



Von der Vision zur Umsetzung

Schneiderinnen-Schule Mtaa wa Seuri

1. Papier, Stift und eine Menge Ideen

Vor einem weissen Papier sitzend, waren für die Campus-Gestaltung die natürlichen Vorgaben des Landstücks unsere einzige Planungsgrundlage. Unser Ziel war es, einen funktionalen und in sich vollkommenen Campus zu planen, in dem sich die Programmteilnehmerinnen aufgehoben fühlen und der genügend Raum für unsere Projekte bietet. So bekam das Blatt Papier bald feine Linien und Konturen verschiedener Gebäude mit zugeordneter Funktion (s. beigelegter Situationsplan).

Die Unterkünfte für die Programmteilnehmerinnen wurden in Anlehnung an die traditionellen Maasai-Hütten ('Bomas' genannt) gestaltet und liegen unter den Bäumen in zwei Gruppen am östlichen Rand des Landes (s. Abb. 1). Das im Zentrum zwischen diesen beiden Boma-Gruppen stehende Hauptgebäude besteht aus zwei zwölfeckigen Schulungsgebäuden, welche durch den dazwischen liegenden Essbereich mit Küche, Lounge und Veranda miteinander verbunden sind.

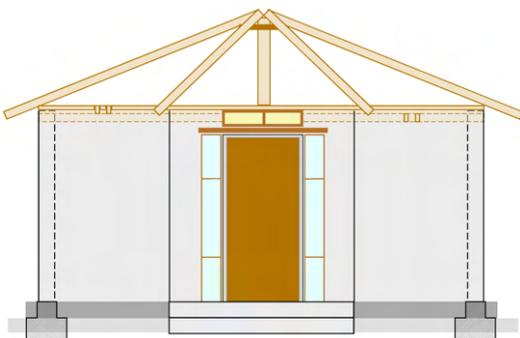


Abb. 1: Frontansicht des kleinen Bomas ohne Dach

Kleine Fusswege führen zum offenen Landstück, das im Norden und im Süden durch je ein zweistöckiges Gebäude eingerahmt wird (s. Abb. 2). Diese dienen als Büro- und Sitzungsräumlichkeiten sowie als Unterkunft für das Personal. Beim Eingangstor am westlichen Rand rundet ein längliches Haus das Bild ab. In diesem wohnt das Sicherheitspersonal und es bietet Platz für Workshops und eine Werkstatt. Im Herzen dieses offenen Gebäudekreises soll eine Begegnungszone mit Feuerstelle, Sitzgelegenheiten und einem Früchte- und Gemüsegarten entstehen.



Abb. 2: Frontansicht des zweistöckigen Wohnhauses

Nach Fertigstellung der Baupläne Mitte Juli beantragten wir gemeinsam mit unserem Anwalt die Baubewilligung vor Ort. Kurz nach der Ankunft unserer Geschäftsführerin und Projektleiterin, Sara Schälchli, in Tansania, erhielten wir Ende August die Erlaubnis für den Baustart.

2. Mit Tat und Drang gemeinsam an der Arbeit

Angekommen in Tansania begann Sara zusammen mit Harold, unserem zuverlässigen Organisator, die Bauvorbereitungen. Erste Arbeiten betrafen den Anschluss an die lokale Wasserversorgung, die Teilentfernung der Hecke, die Erstellung einer Zufahrtsstrasse sowie das Errichten eines Naturzauns aus Pinienholz. Schnell wurde uns bewusst, wie wertvoll die Freundschaft zu unserem Nachbarn Noeli war, welcher uns bei jeglichen Formalitäten mit Rat und Tat unterstützte, uns mit der lokalen Bevölkerung verknüpfte und Arbeitskräfte organisierte. So waren nach einem Monat die Voraussetzungen für den Baustart geschaffen. Nun lieferten Lastwagen die ersten Materialien.

Dank dem Bau des Projekthauses in Naiborgosso vor einem Jahr konnten wir auf ein Netzwerk von kompetenten Handwerkern zurückgreifen. Gesamthaft 5 Teams arbeiteten in den kommenden 2 Monaten an zwei Bomas, einem Toilettenhäuschen und dem Wohngebäude (s. Abb. 3 & 4).



Abb. 3: Ausgiessen mit Zement des ersten Stockwerks des Wohnhauses

Eines der Teams belebte das alte, etwas heruntergekommene Wohnhaus. Noeli wachte gemeinsam mit seinen Hunden nachts über das offene Gelände¹, pflegte die frisch gepflanzten Bäume und unterstützte alle Beteiligten bei aufkommenden Herausforderungen. Denn Herausforderungen waren an der Tagesordnung! Beispielsweise beeinträchtigten die schwankenden Verfügbarkeiten von Wasser und Strom den Baufortschritt. So pflanzten wir innert eines Tages den Bau eines Wasserturms, organisierten einen Schweisser und suchten einen Eisenhändler. Obwohl der 5 Meter hohe und breite Turm auf dem Land geschweisst wurde, musste er nach der Fertigstellung an seinen Standplatz verfrachtet werden. Gemeinsam mit den zwanzig anwesenden Handwerkern schafften wir es nach einer Stunde des Hievens, den über eine Tonne schweren Wasserturm zu transportieren. Da die Muskelkraft aller Anwesenden nötig war, haben wir davon leider keine fotografischen Beweisstücke!

Zugegebenermassen erforderten auch das Vermessen und Abstecken, die Betreuung der Teams sowie die Organisation aller Materialien viel Koordinationsaufwand und Energie. Trotz der hohen Arbeitslast war es wunderbar zu sehen, wie Schritt für Schritt die ersten Konturen des Schulcampus entstanden. Die Stimmung auf dem Land besass eine Leichtigkeit und die bereichernde Zusammenarbeit widerspiegelte sich im geschäftigen Tun und den geselligen Gesprächen.



Abb. 4: Bedachung des ersten kleinen Bomas



Abb. 5: Das Eingangstor mit Blick auf das offene Landstück und das entstehende Wohnhaus im Hintergrund

Unsere Mühen zeigten sich im Baufortschritt. Bis Mitte November errichteten wir je ein kleines und ein grosses Boma, ein Toilettenhäuschen (mit Abwassertank und Versickerungsschacht) sowie das Wohnhaus im Rohbau. Ausserdem liefern zwei Solarpanels lückenlos Strom und ein mit Natursteinen umschlossenes Eingangstor vollendet den mit Bougainville bepflanzen Holzzaun (s. Abb. 5).

¹ Leider ist es notwendig das Gelände nachts mit einer Wache zu besetzen. Bei Arbeitsbeginn wurde unser Landstück tatsächlich bei Nacht von Personen betreten, welche versuchten, Gegenstände zu entfernen. Die Hunde von Noeli gaben an und so gelang es ihm die Eindringlinge, ohne jegliche Verluste, zu vertreiben. Wir hoffen in Zukunft, durch die zunehmenden herzlichen Beziehungen zu den Dorfbewohnern, keine ähnlichen Erfahrungen erleben zu müssen.

3. Blick ins kommende Jahr

Da Sara für den Produktverkauf an den Weihnachtsmärkten in die Schweiz zurückkehrt, ist der Bau in zwei Phasen unterteilt. Zudem ermöglicht uns dies, weitere Unterstützung für noch nicht gedeckte Baukosten zu suchen. Bereits jetzt haben einige Gönner:innen das Schulprojekt erneut unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar!

Im kommenden Frühling möchten wir mit dem Bau fortfahren und den Campus bis im Herbst 2023 fertigstellen. Anschliessend sollen die Räumlichkeiten eingerichtet, die ersten Programmteilnehmerinnen ausgesucht und der Schulbetrieb anfangs 2024 begonnen werden.

4. Zurück in der Schweiz: Ein erblühendes Netzwerk



Abb. 6: Kind Lucy mit Grossmutter Nangaruka beim Spiel. Digitale Kohlezeichnung dargestellt von Jana Hug.

Im Mai dieses Jahres hat Jana Hug unseren Instagram-Kanal aufgefrischt und betreut diesen seither. Dabei kombiniert sie gekonnt produktzentrierten Inhalt mit rustikalen Kohlezeichnungen und projektbezogenen Hintergrundinformationen (s. Abb. 6). Ausserdem ermöglichen kurze filmische Berichte einen Einblick in den Baufortschritt des Campusprojekts und geben den Teilnehmenden des Frauenprojekts in Naibborgosso die Gelegenheit, von ihrer Arbeit zu erzählen.



Verein Engoitoi Epuan
www.engoitoi-epuan.ch
info@engoitoi-epuan.ch

IBAN: CH58 0070 0114 8043 9841 2

An dieser Stelle möchten wir auch einige Zeilen den kleinen Läden und Museen widmen, welche seit geraumer Zeit treue Abnehmer:innen unserer Handkunstwerke sind. Begonnen beim verspielten House of Beads², welches als erstes an das Gelingen unseres Projektes glaubte. Dies bevor überhaupt die ersten Produkte entstanden sind. Nachfolgend der stilvoll eingerichtete Shop des Museums Rietberg³, welcher uns nach der Teilnahme am Sommermarkt im Rieterpark 2019 in ihr saisonales Sortiment aufnahm. Kurze Zeit später erhielten wir eine Anfrage des Museums am Rothenbaum für Kulturen und Künste der Welt in Hamburg⁴. Seither dürfen wir uns auch bei diesem authentischen Shop zu seinen Lieferanten zählen. Später, im Jahr 2021, erhielten wir die Möglichkeit im ersten Fairtrade-Geschäft aufgenommen zu werden, im Sahara Fairtrade Shop in Basel⁵. Dieses Jahr folgte der kleine aber feine Laden des Fair Mondo in Stäfa⁶ und zu guter Letzt der Shop des Museums der Kulturen in Basel⁷ mit seinen sorgfältig auserlesenen Aussteller:innen.

Wir möchten uns bei allen Abnehmer:innen für die unkomplizierte Zusammenarbeit, das Vertrauen und die freundschaftliche Beziehung ganz herzlich bedanken. Ohne Sie wäre es uns nicht möglich gewesen, so rasch auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung voran zu gehen. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zeit!

Marktdaten Winter 2022

Sternen Markt an der Europapromenade in Bern
24. November - 4. Dezember, Mo-Sa 11h-22h, So bis 21h

Weihnachtsmarkt im Stadtzentrum von Uster
9. - 11. Dezember, Fr-Sa 11h-21h, So bis 19h

Heiliger Bimbam in der Halle 550 in Zürich Örlikon
15. - 18. Dezember, Do-Fr 17h-22h, Sa 12h-21h, So 12h-19h



Abb. 7: Ein eingespieltes Team. Autorin, Geschäftsführerin und Projektleiterin, Sara Schälchli mit dem Organisator, Harold.

² www.beads.ch, ³ www.rietberg.ch

⁴ www.markk-hamburg.de, ⁵ www.sahara-basel.ch

⁶ www.fairmondo.ch, ⁷ www.mkb.ch